

Vielseitiges Naturprodukt

Holzwolle ist nicht nur als Drainage wieder gefragt

Lindner Suisse ist der einzig verbliebene Holzwolle-Hersteller in der Schweiz. Unter dem CEO Thomas Wildberger hat sich das Unternehmen zu einem vielseitigen Spezialisten entwickelt. Das Angebot reicht von Euterwolle über Drainagen für den Bau bis zu Anwendungen im Verpackungsbereich.

Von Simone Matthieu

Die Holzwolle von Lindner Suisse wird ausschliesslich aus Schweizer Holz, das aus regionalen Wäldern stammt, in der Schweiz hergestellt. Geschäftsführer Thomas Wildberger betont das gerne. Schliesslich soll Schweizer Qualität für ihn keine hohle Phrase und schon gar kein irreführendes Label sein. Am Firmensitz in Wattwil SG werden jährlich rund 2000 Ster Durchforstungsholz verar-

beitet, darunter Fichten, Buchen, Lärchen, Föhren, Eschen und Pappeln. Wichtig ist dabei der hohe Standard: Geliefert wird nur astfreies Holz aus dem Winterschlag, da es in dieser Jahreszeit am wenigsten Saft enthält und sich optimal trocknen lässt.

Nach dem Entrinden und Zuschneiden lagern die Stämme rund 18 Monate, bis der Wassergehalt auf etwa 13 Prozent gesunken ist. Mobile Schälmaschinen verarbei-

ten die Stämme auf dem Firmengelände. Nebenprodukte wie Rinde, Sägemehl oder Holzreste werden ebenfalls genutzt. Sie dienen als Mulch im Gartenbau, Tierstreu oder Heizmaterial. Lindner Suisse verfolgt eine klare Nachhaltigkeitsstrategie, die auf Regionalität und Ressourcenschonung setzt. «Wir brauchen alles vom Baum, Reste werden thermisch zur Energiegewinnung verwertet», erklärt Wildberger. «Die Logis-

tik ist kurz, die Herstellung braucht wenig Energie.»

Alte Maschinen arbeiten präzise

Eines der wichtigsten Erzeugnisse des Unternehmens ist die Euterwolle. Sie dient der natürlichen Reinigung des Euters von Kühen oder Ziegen und erzielt in wissenschaftlichen Untersuchungen bessere Resultate als herkömmliche Eutertücher. Das gilt insbesondere im Hinblick auf das Wachstum von Bakterien, wenn der immer gleiche Lappen benutzt wird. Dabei schonen die weiche Struktur der Holzwolle sowie ihre natürliche, antiseptische Wirkung die strapazierten Zitzen der Tiere. Dies trägt zu einer besseren Milchqualität bei. «Unsere Euterwolle ist splitterfrei, kann also weder Tiere noch Menschen verletzen», ergänzt Wildberger.

Die besondere Güte der Holzwolle aus Wattwil gründet in der Kombination aus präziser Technik und Handwerk: Hobelmaschinen werden auf den Hundertstel-Millimeter genau eingestellt, Messer im Vier-Stunden-Takt ausgetauscht und geschliffen. Hinzu kommt das Fingerspitzengefühl des Hoblers, der Druck und Geschwindigkeit individuell anpasst. So entstehen verschiedene Qualitäten: von der besonders weichen Euterwolle bis zur robusten Gartenwolle. Für gewisse Einsatzgebiete ist eine Mischung verschiedener Hölzer sinnvoll. Deren Rezepturen seien ein Betriebsgeheimnis, merkt Wildberger

augenzwinkernd an. Der Chef führt durch die Produktionshalle und erklärt Erstaunliches: Die Holzwolle-Maschinen stammen aus den 1950er-, bis 1970er-Jahren und werden heute nicht mehr hergestellt. «Die sind uralt, arbeiten aber immer noch mit absoluter Präzision», schildert er. In den Nachkriegsjahren kam Plastik auf als Füll-, Dämm- und Verpackungsmaterial. Niemand interessierte sich mehr für Holzwolle. So konnte Wildberger das Inventar von stillgelegten Holzwolle-Betrieben aufkaufen. Dadurch hat er nun diverse Maschinen als «Ersatzteillager». Sollte sich ein kaputtes Teil nicht aus diesem Fundus ersetzen lassen, stellen es die Lindner-Mitarbeitenden kurzerhand selbst her. «Wir haben eine eigene Werkstatt mit Schweissanlage und daneben Partner, die uns bei der Elektrik helfen», sagt Wildberger.

Breite Produktpalette

Das Unternehmen stellt heute rund 180 verschiedene Produkte her – vom Kaminanzünder über Holzwollvliese für den Erosions- und Winterschutz bis hin zu Verpackungspolstern oder Drainagen für Landwirtschaft und Bau. Auch im Wein- und Gartenbau findet Holzwolle vielfältige Anwendung. Dank des wachsenden Umweltbewusstseins ist Holzwolle heutzutage wieder stark gefragt. Ihre Renaissance zeigt sich besonders im Bereich Verpackung: Direktvermarkter und Detailhändler setzen wieder verstärkt auf den natürlichen Roh-



Je nach Bedarf wird die Holzwolle aus unterschiedlichen Baumsorten gemischt. Die Rezepturen sind ein gut gehütetes Geheimnis der von Thomas Wildberger geleiteten Lindner Suisse GmbH.

stoff, um empfindliche Waren wie Früchte oder Gemüse ökologisch zu transportieren, zu lagern, zu präsentieren – und länger haltbar zu machen. «Im Laden werden Früchte und Gemüse mit Wasser besprüht, damit sie schöner aussehen», erklärt Wildberger. «Auf Plastik gelagert, faulen sie natürlich schnell. Holzwolle hingegen nimmt die Feuchtigkeit auf. Die Detaillisten können so ihre Produkte ein bis zwei Tage länger verkaufen.»

In Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Praxis hat Lindner Suisse in den vergangenen Jahren mit innovativen Produkten neue Einsatzgebiete erschlossen. Besonders die Entwicklung von Holzwollvliesen für den Erosionsschutz sowie von Faschinen und Drainagerohren brachte dem Unternehmen zusätzlichen Aufschwung. Diese Produkte kommen in der Renaturierung, im Hochwasserschutz, im Infrastruktur- und im Landschaftsbau zum Einsatz. Die Effizienz dieser Holzwolle-Produkte wurde in Studien von Hochschulen, begleitet von Bundesämtern, wissenschaftlich nachgewiesen.

Holzwolle zu Plastik und zurück

Lindner Suisse existiert seit den 1920er-Jahren. Schon damals produzierte das Unternehmen Holzwolle. Der Gründer war ein Liechtensteiner, nach seinem Tod übernahmen die beiden Töchter die Leitung. Mit dem Aufkommen von Kunststoffen, setzte die Firma aus Wattwil SG wie die Konkurrenz auf das neue, vielfältig



Holzwollvliese – nun vom Unternehmen Lindner Suisse mit Fäden aus Buchen hergestellt, statt mit importierter Jute oder Kokosfasern – schützen steile Stellen wie diese hier vor Erosion.



Alt und bewährt: Thomas Wildberger begutachtet den Produktionsfortschritt an einer der Holzwolle-Maschinen aus den 50er- bis 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts.



Beliebt im Kuhstall: Dank der sterilisierenden Eigenschaften ist die feine Euter-Holzwole sehr gut geeignet, um die strapazierten Zitzen der Tiere zu pflegen.



Einsatzfeld Landwirtschaft: Drainagen aus Holzwole beseitigen Staunässe und tragen so zu einer besseren Bodendurchlüftung und Nährstoffsituation sowie zu einem aktiveren Bodenleben bei.

einsetzbare Produkt. Die Holzwole-Produktion dümpelte daneben vor sich hin, ganz eingestellt wurde sie im Toggenburg jedoch nie.

Nach der Ölkrise in den 1970er-Jahren suchten viele nach Alternativen zum umweltschädlichen Kunststoff. So auch Lindner Suisse, deren CEO Wildberger 1996 wurde. «Ich hatte eigentlich eine Stelle bei einer namhaften Firma in Aussicht», verrät er. «Als ich trotzdem zu Lindner Suisse gegangen bin, haben alle gedacht, ich spinne. Aber ich habe das grosse Potenzial der Holzwole gesehen.» Darum besann sich Wildberger auf das ehemalige Kerngeschäft und stellte Holzwole-Produkte nach und nach wieder in den Vordergrund.

Qualität hat ihren Preis

Heutzutage exportiert das Unternehmen die Hälfte seiner Erzeugnisse in über 20 Länder. Trotz des Erfolgs wünscht sich Thomas Wildberger, dass auch Schweizer Akteure der Holzwole offener gegenüberstünden. «Es gibt keinen konservativeren Bereich, als die Schweizer Baubranche. Grosse Baufirmen wählen immer die billigste Variante.» Höhere Preise hielten sowohl den Detailhandel wie auch die öffentliche Hand oft davon ab, auf Schweizer Qualität zu setzen. Der Unternehmer hält dagegen: «Das deutlich grössere Volumen pro Kilogramm Holzwole (etwa im Vergleich zu Kunststoff-Erzeugnissen, Anm. d. Red.) hebt die Preisdifferenz in der Anwendung praktisch auf, von der Langlebigkeit und den funktionalen Vorteilen eines Qualitätsprodukts ganz zu schweigen.»

Lindner Suisse hat zwölf fixe Mitarbeiter. Ein Mann kann vier Maschinen gleichzeitig bedienen. «Die haben alle bereits einen Beruf, wenn sie zu uns kommen: Maschinenmechaniker, Landwirte, Bauleute», berichtet Wildberger. «Hier im Betrieb lernen sie während eines halben Jahres ihr neues Handwerk.» Daneben arbeitet Lindner Suisse mit externen Zulieferern zusammen und sozialen Einrichtungen, in denen permanent 20 Personen die versandfertige Ware verpacken. Ein Beispiel dafür sind Anzündhilfen.

Die stetige Suche nach Neuem

CEO Thomas Wildberger sagt, er wünsche sich, Bund und Kantone würden vorschreiben, dass in der Schweiz konsequenter auf heimisches Holz gesetzt werde, statt auf importierte Güter. So müssten etwa Jute- oder Kokosfasern für Erosionsschutzvliese bei der Einfuhr am Zoll mit hochgiftigen Chemikalien besprüht werden, damit keine Schädlinge mit der Ware



Das Areal der Firma Lindner Suisse im sanktgallischen Wattwil. Vorne im Bild sind mehrere Beigen aus Holzstücken zu sehen, die für die Weiterverarbeitung zurechtgeschnitten wurden.

ins Land gelangen. Das wäre gemäss dem Lindner-Suisse-CEO gar nicht nötig.

Auf der steten Suche nach möglichst nachhaltigen Produkten, die sich in das Sortiment aufnehmen lassen, sei er auf eine Firma gestossen, die aus Buchenholz-Cellulose robuste Fäden zwirnt. Jetzt fehlte nur noch die Maschine, um aus den Holzfasern die Trägernetze von Erosionsschutzvliesen zu produzieren. Eine gebrauchte Textilmaschine stand bald in Wattwil. Wildberger musste allerdings seine Vorstellungen und sein Wissen über Textiles und die Textilmaschine zuerst zusammentragen: «Es wusste doch keiner mehr,

wie man diese Maschinen bedient – heute werden Textilien ja hauptsächlich in Asien hergestellt. Wir mussten unseren neuen Betriebszweig quasi neu erfinden.» Wildberger holte sich dafür ungewöhnliche Hilfe. Er sei in ein lokales Altersheim gegangen und habe ein Fest für die Bewohner veranstaltet, schildert er. Bei der Gelegenheit habe er mit Leuten über 70 gesprochen, die sich noch auskannten, vielleicht einmal bei Lindner Suisse angestellt waren. «Als sie gemerkt haben, dass ihre Erfahrung gefragt ist, haben sie glänzende Augen bekommen und waren total motiviert, ihr Wissen zu teilen.» Dank ihnen



Diese Textilmaschine webt das Trägernetz für Holzwoollvliese. Das Know-How für die Textilherstellung musste sich Lindner-CEO Thomas Wildberger bei Pensionierten holen.



Auch in ihm steckt Holzwole aus Wattwil: einer von Millionen Steiff-Teddybären.

gehört textiles Vlies inzwischen zum Kerngeschäft von Lindner Suisse.

Mit Holzwole gegen Coronaviren

Ein weiteres Beispiel für Thomas Wildbergers Fähigkeit, rasch und pragmatisch auf neue Bedürfnisse zu reagieren, stammt aus der Zeit der Pandemie. Zwei Tierärzte schlugen ihm unabhängig voneinander vor, Mundschutz-Masken mit Holzwole zu produzieren. Er erinnerte sich an die hygroskopischen und antiseptischen Eigenschaften des Holzes – es kam in früheren Zeiten sogar in der Medizin zum Einsatz. Kurzerhand entwickelte das Unternehmen eine Holzwole aus dem speziell antiseptischen Kernholz als Füllmaterial für Schutzmasken. «Ich habe Frauen im Dorf angefragt, ob sie mir Masken nähen würden, in die man dann eine Portion Holzwole hineinlegen konnte», schildert Wildberger. «Das ging zack, zack, die Frauen haben sich untereinander organisiert, vor allem, als die Nachfrage so gross wurde, dass die Käufer hier bei uns um den Block Schlange gestanden sind.» In kurzer Zeit wurden mehrere Tausend Masken produziert – ein Beleg für die Flexibilität und Innovationskraft des Betriebs.

Übrigens: Sogar die berühmten Teddybären von Margarete Steiff und der Zürcher Sechseläuten-Böögg sind mit Holzwole von Lindner Suisse gefüllt. Und nicht zuletzt benutzen rund 80 kleinere bis mittlere Schweizer Schokolade-Hersteller das umweltfreundliche Verpackungsmaterial für den Versand ihrer Ware. Swiss Made – von A bis Z. ■